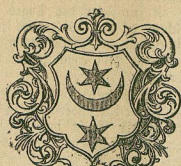


Halle'sches Tageblatt.



Erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Abonnementpreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.

Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Insertionspreis für die vierzehntägige Vorauszahlung oder deren Raum 15 Bgr.

Reclamen vor dem Tagesfalter der dreizehntägigen Vorauszahlung oder deren Raum 40 Bgr.

Nr. 9.

Mittwoch, den 12. Januar 1887.

88. Jahrgang.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

die Anmeldung der Militärpflichtigen zur Stammmrolle der Stadt Halle betreffend.

Nach den gesetzlichen Bestimmungen des § 23 der Gesetz-Ordnung vom 28. September 1875 haben sich die Militärpflichtigen in der Zeit vom 15. bis Ende Januar alljährlich zur Aufnahme in die Melde- und Stammmrolle anzumelden und diese Anmeldung in jedem Jahre so lange zu wiederholen, bis eine endgültige Entscheidung über das Militärverhältnis getroffen worden ist. Von diesen Meldungen sind nur diejenigen Militärpflichtigen frei, welche im Besitze des Berechtigungscheines zum einjährigen freiwilligen Militärdienste sind und Anstand auf eine bestimmte Zeit erhalten haben.

Auf Grund dieser Bestimmungen werden die Militärpflichtigen in dieser Stadt hierdurch aufgefordert, sich in nach bezeichneter Reihenfolge in den Stunden von 8-11 Mittags im Militärbureau, Polizeigebäude Zimmer Nr. 7, pünktlich zur Stammmrolle anzumelden oder im Falle vorübergehender Abwesenheit sich durch die Eltern oder Vormünder anmelden zu lassen.

1. Am Sonntag den 15. Januar er. sämtliche Neulinge aus dem Jahrgang 1864 und der früher geborenen, deren Militärverhältnis endgültig noch nicht geregelt ist.

2. Die 1865 geborenen in folgender Reihenfolge:

a) Montag den 17. Januar er. diejenigen, deren Familien-Namen mit den Anfangsbuchstaben A-H,

b) Dienstag den 18. Januar er. von J-R und

c) Mittwoch den 19. Januar er. von S-Z beginnen.

3. Die 1866 geborenen

a) Donnerstag den 20. Januar, deren Familien-Namen mit den Buchstaben A-H,

b) Freitag den 21. Januar von J-O,

c) Sonnabend den 22. Januar von P-S und

d) Montag den 24. Januar er. von T-Z beginnen.

4. Die 1867 geborenen:

a) Dienstag den 25. Januar er. deren Familien-Namen mit den Buchstaben A-G,

b) Mittwoch den 26. Januar er. von H-L,

c) Donnerstag den 27. Januar er. von M-R,

d) Freitag den 28. Januar er. von S-V und

e) Sonnabend den 29. Januar er. von W-Z beginnen.

Die im Jahre 1867 hier nicht geborenen Militärpflichtigen haben den Geburts- resp. Taufschein, die älteren Jahrgänge die Sozialschein- und Gestellungscheine, sofern letztere nicht schon hier deponirt sein sollten, bei der Anmeldung vorzulegen.

Wer die vorgeschriebene Anmeldung unterläßt oder nicht rechtzeitig bewirkt, verfällt in eine Geldstrafe bis zu 30 Mark.

Die Eltern, Vormünder, Vorges- oder Brodherrn der Militärpflichtigen werden hierdurch aufgefordert, die letzteren auf die vorstehenden Anordnungen aufmerksam zu machen, eventuell in Fällen der Abwesenheit derselben die Anmeldung selbst zu bewirken und hierbei den zeitigen Aufenthalt anzugeben.

Schließlich werden diejenigen der 1867 geborenen Militärpflichtigen, welche die Berechtigung zum einjährigen freiwilligen Dienst noch nachzusuchen beabsichtigen, darauf hingewiesen, daß diese Gesuche unter Beifügung der vorgeschriebenen Akte spätestens zum 1. Februar er. bei der königlichen Prüfungskommission für einjährige Freiwillige zu Vergebung anbringen sind.

Halle a. S., den 2. Januar 1887.

Der Civil-Vorsitzende der Ersatz-Kommission der Stadt Halle
993. Stände.

Bekanntmachung.

Nachdem gegen die Uebereinstimmung der in hiesigen Bauwerken beschäftigten Versicherungspflichtigen in die bereits hier bestehende „Gemeinschaftliche Ortskrankenkasse“ für die in zahlreichen Etablissements zu Halle beschäftigten

Arbeiter“ seitens der Beteiligten Widerspruch nicht erhoben worden ist, so ordnen wir hierdurch unter Zustimmung der Stadtverordneten-Versammlung an, daß vom 17. Januar d. J. ab sämtliche bei Bauwerken beschäftigten versicherungspflichtigen Arbeiter, als: Maurer, Dachbeder, Stein- und Kalfträger, Erb- und sonstigen Arbeiter, soweit dieselben in hiesigen Betrieben beschäftigt sind und nicht bereits einer Klasse angehören, deren Mitgliedschaft von der Verpflichtung, einer Ortskrankenkasse anzugehören befreit, mit der oben genannten Klasse zu einer gemeinsamen Ortskrankenkasse vereinigt werden, da oben gedachter Klasse zu versichern sind.

Zur Vereinfachung dieser Vereinigung ist zunächst nur die Abmeldeung der vorgehenden, bisher bei der Gemeinde-Kranken-Versicherung versicherten Personen bei dieser zu bewirken und gleichzeitig dorthin eine Erklärung darüber abzugeben, ob die abgemeldeten Personen noch in den betreffenden Betrieben in Arbeit stehen.

Die Abmeldeung zu der erwähnten Ortskrankenkasse wird in diesem Falle, zur Erleichterung der Herren Arbeitgeber, direkt von dem Krankenversicherungs-Amt besorgt werden. Selbstverständlich sind aber alle vom 17. Januar d. J. ab neu in die Beschäftigung tretenden oder von diesem Zeitpunkt ab ausstretenden Arbeiter von dem Arbeitgeber selbst und zwar bei der Centralmeldebehörde des Krankenversicherungs-Amts zu bewirken.

Ueber die Höhe der zu der Ortskrankenkasse zu zahlenden Beiträge, sowie über die Einziehung derselben, wird das Krankenversicherungs-Amt jeder Zeit die nötige Auskunft erteilen.

Halle a. S., den 11. Januar 1887.

Städtisches Kranken-Versicherungs-Amt.
Johanns.

Bekanntmachung.

Die Auktion der verfallenen, bei dem unterzeichneten Lehnherrn in der Monaten Oktober, November und Dezember 1885 verlehnten und erneuerten Pfänder, welche die Pfandnummern 97761 bis 108540 tragen, und deren zugehörige Pfandscheine in gelbem Druck ausgestellt sind, findet:

Donnerstag am 10. Februar d. Js. Vormittags von 10 bis 12 Uhr und Nachmittags von 1/4 bis 5 Uhr und an den darauffolgenden Wochentagen Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 1/4 bis 5 Uhr im Auktions-Saale des Rathauses statt.

Zur Verpfändung gelangen: Goldene und silberne Taschenuhren und sonstige Gold- und Silbergegenstände, Ketten, Leib- und Bett-Wäsche, Leinwand, neue und getragene Kleidungsstücke, Plätten, Schuhwerk und verschiedene andere Sachen.

Halle a. S., am 10. Januar 1887.

Das Rathaus der Stadt Halle.

Stadtbrief.

Gegen die unten beschriebene unberechnete Hedwig Meißner aus Halle a. S., welche flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen Diebstahls verhängt.

Es wird ersucht, dieselbe zu verhaften und in das Gerichtsgefängnis zu Halle a. S. abzuliefern. (J. 3832/86.)

Halle a. S., den 6. Januar 1887.

Königliche Staatsanwaltschaft.

von Moers.

Beschreibung: Alter: 20 Jahre; Größe: mittel; Statur: unterseht; Haare: blond; Stirn: frei; Augenbrauen: blond; Augen: blau; Nase: gewöhnlich; Mund: gewöhnlich; Zähne: gesund; Kinn: rund; Gesicht: oval; Gesichtsfarbe: gesund.

Nichtamtlicher Theil.

Halle, den 11. Januar 1887.

Ueber das angebliche Abkommen zwischen Deutschland, Frankreich, Belgien und den Niederlanden wegen etwaiger sozialistischer Umtriebe können die „Berl. Pol. Nachr.“ auf das Bestimmteste erklären, daß die Nachrichten von diesem Abkommen, insofern sie nicht etwa mit unabweisenden, in Belgien und Frankreich verhängten Börsenspekulationen in Zusammenhang zu bringen ist, auf einer mißverständlichen Auffassung einer Erklärung beruht, welche der luxemburgische General-Direktor der Justiz, Dr. Cyschen, abgegeben hatte. Von einem internationalen Abkommen war dabei auch nicht

die geringste Andeutung gefallen. Die von dem Minister Dr. Cyschen bezeichneten Maßregeln fallen unter den Gesichtspunkt rein tatsächlicher Bekämpfung der Grenzbehörden, wie sie beispielsweise sehr häufig auf dem Gebiete der Sicherheitspolizei, der Maßregeln gegen den Schmuggel u. getroffen werden, so daß nicht einmal die Centralbehörden der betreffenden Staaten und deren Verständigungen ihrer internen Organe sich bestimmen.

* In Wien, schreibt die „Post“, denen man bezogte Informationen zutrauen kann, ist man der Ansicht, daß die verbündeten Regierungen von dem geordneten Septennat ebensowenig abgehen werden, wie von der Ziffer der in der Militärvorlage beanspruchten Armeeverstärkung. Es erscheint diese Information umso wichtiger, als gleichzeitig die Meldungen vorliegen, daß Fürst Bismarck einer Sitzung des Staatsministeriums beigewohnt und eine Audienz bei dem Kaiser gehabt hat. Im Reichstag ist man angesichts dessen der Meinung, daß trotz des seither so auffällig proklamirten Protestes des Centrums gegen das Septennat, die Durchbringung der Regierungsvorlage, nicht ausgeschlossen ist. Es wären sicherlich trotz aller Fraktionsvereinbarungen eine Reihe von Centrumsmitgliedern für das Septennat und würden es freudig begrüßen, wenn ihnen eine Brücke geschlagen würde, um nach ihrem Herzen zu stimmen. Denjenigen aber, welche schon gegen ein Quinquennat nichts mehr einzuwenden fänden, würde der letzte Schritt über die schwebenden zwei Jahre hinweg kaum sehr schwer werden. Auch auf deutsch-freistämiger Seite soll an mancher Stelle, freilich nicht auf der, wo Herr Eugen Richter sitzt, eine sehr entschiedene Neigung zum weiteren Entgegenkommen bestehen.

* Der Reichstag erledigte gestern in einer Viertelstunde seine Geschäfte. Es fehlte gegenüber der bevorstehenden Entscheidung über die Militärvorlage an aller Ruhe zu anderweitigen Arbeiten. Es wurden eine Reihe von Petitionen und Geschäftsordnungsfragen erledigt und der Etat des Reichshatzkammer ohne Debatte angenommen. Heute zweite Lesung der Militärvorlage.

* Die deutsch-freistämige Partei beabsichtigt nacheinander ihrem Reichs-Einlohnentauer-Entwurf wenigstens in den Grundzügen hervorzutreten. Es soll, wie man hört, vorgeschlagen werden, alle Einkommen jeglicher Art über 6000 Mark heranzuziehen und zwar nach einer Klassenabstufung von 1/2 pCt. in der untersten Stufe aufsteigend. Die Zahl der zu erhebenden Monatsraten wird durch den Etat festgelegt.

* Unter Vorsitz des Reichskanzlers Fürsten Bismarck fand Sonntag Nachmittag eine Sitzung des preussischen Staatsministeriums statt; Montag Nachmittag 3 Uhr trat dasselbe abermals zu einer Sitzung zusammen.

* Die „Kreuzzeitung“ schreibt: Das Wiedereraufleben des Grafen Peter Schuwalow in der politischen Arena wird nicht verfehlt, mancherlei politische Kombinationen wahrzunehmen. Ohne in solche eintreten zu wollen und zu können wird es doch am Platze sein, daran zu erinnern, daß Graf Peter Schuwalow, der seit einer langen Reihe von Jahren abseits von dem politischen Getriebe gestanden und gehalten worden, stets als ein Vertreter der Friedenspartei in Rußland gesehnt, und daß die hochwichtigen Missionen und ihnen gewidmet gewesenen Kundreisen, mit denen er vor und nach dem Berliner Kongresse, an welchem er bekanntlich hervorragenden Antheil hatte, betraut gewesen, jedesmal den Charakter eminenten Friedensmissionen getragen haben. — Im Widerspruch der hiermit gegebenen Andeutung steht folgende Brüsseler Meldung beselben Wlatkes: Nach übereinstimmenden Berichten der belgischen Presse trifft die belgische Regierung Vorkehrungsmaßregeln für einen möglichen Kriegsfall. So wurde jüngst dem Artilleriegeneral Stadt-Kommandanten der Auftrag erteilt, Platz für 26 neue Batterien zu schaffen. Ferner nimmt das Kriegsministerium eine Revision aller Mobilisirungspläne vor. Es verlautet bestimmt, daß der König im Falle der Ablehnung der Militär-Reform die Kammer auflösen und ein Geschäfts-Ministerium unter dem Vorstehe des Generals Brialmont berufen werde.

* Das „Journal des Debats“ meint, daß bulgarisch Volk gemächere in keiner Weise den Ansehen eines unterdrückten Volkes, das selbst bei so unabhängigen, das es sogar formelle Verpflichtungen habe verletzen dürfen, wie dies durch die Nichtleistung des an die Türkei zu entrichtenden Tributs sowie durch die Ergreifung der Festungen an der Donau geschehen sei. Es habe dem bulgarischen Volke beliebt, den Frieden im Orient zu stören, den Berliner Vertrag zu zerreißen und Anmelde zu annulliren. Auch jetzt noch höre es nicht auf, dem Willen Europas sich zu trotzen, indem es Philippopol als bloßen Provinzial-

hauptort behandle. Die bulgarische Regierung sei nur eine revolutionäre; die bulgarische Demokratie sei in die Hände einiger Emporkömmlinge und Ehrgeiziger gefallen. Die Bulgaren seien unfähig, selbst über ihr Schicksal zu bestimmen, und selbst wenn sie es vermöchten, so seien sie doch nicht in der Lage dazu. Denn Rußland, dem die Bulgaren ihre Befreiung verdankten, habe ein Recht, eine Art Vormundschaft über sie auszuüben und ebenso sei die Türkei, deren Vasallen sie seien, berechtigt, bei den Angelegenheiten Bulgariens zu interveniren. Da zwischen Rußland und der Türkei Einvernehmen herrsche, so sei nicht abzusehen, mit welchem Grunde andere Staaten sich herbeilassen, die in Sofia errichtete aus Diktatoren und Störenfriedern bestehende Regierung zu unterstützen und zu halten.

Telegraphische Nachrichten.

Paris, 16. Januar. Die Einnahmen des Staatsschatzes betragen im Jahre 1886 12 Millionen weniger als im Jahre 1885 und blieben um 71 Millionen hinter dem Voranschlag zurück.
Paris, 10. Januar. Die Zeitungen sprechen sich über die Antwort des Ministers Froument auf die Mitglieder der bulgarischen Deputation geäußert aus.
Madrid, 10. Jan. In dem Alcazar von Toledo brach in der Nacht eine Feuersbrunst aus.

Tages-Chronik.

* Der Kaiser nahm im Laufe des gestrigen Vormittags den Vortrag des Grafen Perschinger entgegen, arbeitete darauf längere Zeit mit dem Wirkl. Geh. Rath von Wilmowski und hatte Nachmittags 4 Uhr eine Konferenz mit dem Reichskanzler Fürsten Bismarck.
* Die Kaiserin begab sich am gestrigen Vormittag gegen 11 Uhr nach Charlottenburg und besuchte daselbst die Kaiserin Augusta-Stiftung. Später unternahm Allerhöchstdieselbe noch eine Spazierfahrt.
* Die Kronprinzen und Herrschaften nahmen am Sonntag Nachmittag mit den Prinzessinnen Töchtern an der Familienfeier im königlichen Palais theil. Nach Aufhebung der Tafel traktete der Kronprinz den Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha einen Besuch ab und gab Höchstselben darauf bei der Abreise Abends 8 Uhr bis zum Anhaltischen Bahnhof das Geleit. Nach der Rückkehr vom Bahnhofe besuchte der Kronprinz die Vorstellung im Opernhaus.
* Die Hoffestlichkeiten der diesjährigen Winterjagd sind so festgestellt, daß am 18. d. der Kaiser ein Kapitel des Schwarzen Adlerordens hält. Dann folgt am 23. d. die Feier des Krönungs- und Ordensfestes, am 27. d. Cour und Concert bei den Majestäten im Schloß. Am 28. d. erster Subscriptionsball im Opernhaus, am 3. Februar ein größerer, am 11. ein kleiner Hofball bei den Majestäten, am 17. eine größere Ballspektakel im königl. Schloß bei den Kronprinzenlichen Herrschaften, am 22. endlich als Schlußact der große Faustball bei den Majestäten im Schloß.

Der Vater Schuld.

9) Roman von Wih. Höpfer.

Und das sollte nun immer so bleiben, immer bis an's Ende.
Ihr Kopf sank herab in die Hände; schwere Thränen rollten über das blaße Gesicht. Das war der Abend, auf den sie so große Hoffnungen gebaut. —
Eise hatte unterdessen den Kahn treiben lassen. Die Beleuchtung war so wundervoll, die Luft hier auf dem Wasser so angenehm kühl, — es eilte ja nicht mit dem Nachhausekommen.
Drüben an dem baufälligen Gefängniß vorüber flog ein Kourierzug in den Bahnhof, es piff hell hinein in die lachende Frühlingsswelt und aus den Kourier's grünen Hüte und Hände das junge Mädchen im Kahn. Eise lächelte belustigt; für sie war das Leben noch ein Blumen-garten, in dem das Leid bis jetzt keinen Eingang gefunden. Sie sang mit beherzter Stimme vor sich hin und schaute aus dem Schiffe der kleinen Insel ein Bouquet von Nymphen zusammen, dabei aber traf ihr Blick einmal zufällig die drohenden Wolken und nun ergriff sie doch ein wenig. Jetzt mußte der Regen gleich herabrauschen.
Das junge Mädchen raffte schleunigst die Blumen zusammen und suchte dann freie Bahn zu gewinnen. Nach fünf Minuten fielen große Tropfen und einige Augenblicke später hüllte ein Gewitterstauer die ganze Gegend in graue Schleier.
Eise arbeitete aus allen Kräften, um vorläufig das Ufer zu erreichen. Drüben lag eine schmale Bucht, vom Schiffe umfäumt und vom grünen uralten Baumwipfeln überdacht, dort konnte sie wenigstens Schutz vor dem stürmenden Regen erlangen. Der dicke Buchenwald führte, allerdings auf einem stützigen Umwege, zum Hause ihres Vaters, aber es schien doch immerhin besser, ein paar Stunden zu gehen als das Gewitter mitten auf dem See zu erwarten.
Wie der Wind den Kahn vor sich hertrieb! Schon der erste stärkere Stoß entführte den Hut des jungen Mädchens, alle weiteren zerrten und zupften an den schweren gold-blonden Flechten, daß sie mehr und mehr zerfielen, bis endlich das wundervolle Haar gleich einem Mantel die ganze schlanke Mädchengestalt umfluthete und umwogte. Eise achtete nicht darauf, sie wollte nur den rieselnden Tropfen-gehäusen entgegen und ruderte unter dem Aufgebote aller ihrer Kräfte in die Bucht hinein. Noch ein letzter Schlag, dann befand sie sich unter der dichten schützenden Krone des uralten Baumes, dessen Stamm, schräge dahingehend, weit über das Ufer hinausragte und seine letzten Astläufer im schäumenden Wellengisch badete.

* Dem Wirkl. Geh. Rath Dr. Kaye, Vorsitzenden der Kommission zur Ausarbeitung des Entwurfs eines bürgerlichen Gesetzbuchs, ist zur Feier des Tages — 11. Januar — an welchem er vor 50 Jahren in den preussischen Justizdienst eintrat, der Rote Adler-Orden 1. Kl. mit Eichenlaub und mit dem Emailleband des Kronen-Ordens verliehen worden.

* Den Posten vor der Gewehr, welcher vor dem Hauptportale der Akademie in der Alexanderstraße in Berlin seinen Stand hat, hatte in der Nacht von Sonnabend zum Sonntag der Hutmacher Hoffmann durch Redereien belästigt, und nachdem der Posten ihn mehrfach aufgefordert hatte, seiner Wege zu gehen und H. dieser Aufforderung nicht Folge leistete, wollte ihn der Posten seiner Instruktion gemäß ins Schilberhaus sperren. H. ergriff die Flucht. Vorchriftsmäßig rief ihm der Posten dreimal ein lautes „Halt“ zu, und als H. dieser Aufforderung nicht nachkam, gab der Posten Feuer auf den Flüchtenden. Trotzdem H. getroffen war, lief er noch eine Strecke weiter und wurde erst von dem Nachwächter ergriffen. H. wurde nach der Kaiserenswache geschafft, und ein in der Nähe wohnender Arzt legte ihm daselbst den ersten Verband an. Sodann wurde H. mittels Drohke unter Begleitung nach dem städtischen Krankenhaus in Friedrichshain geschafft. Die Regel ist oberhalb des Ellbogens eingedrungen, ging durch den Unterarm entlang und ist an der Handfläche herausgekommen.

* Bei der Verathung des Etats des Auswärtigen Amtes im Reichstage brachte der Abgeordnete Dr. Birchow den Tod des Aristokraten Robert Flegel damit in Verbindung, daß die arisanische Gesellschaft im verflohenen Jahre vom Reich nicht genügend unterstützt worden sei. Die letzte Expedition Flegel war vom deutschen Kolonialverein ausgerüstet, sie ist auch nicht an ungenügenden Geldmitteln, sondern an den Intrigen der englischen Royal Niger Company ge scheitert.

* Der Londoner „Times“ zufolge hegt man in Capstadt Befürchtungen über das Schicksal des Herrn Lüderich, welcher zuletzt im Oktober an der Mündung des Orange-flusses auf dem Wege zurück nach Angola-Bequena gefahren wurde. Es sind Leute abgehijet worden, um den Vermissten zu suchen.

* Dem ordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Universität zu Berlin, Dr. Kammelerberg, ist der Charakter als Geheimen Regierungsrath verliehen worden.

Herr Geheimrath Prof. Dr. von Bergmann, der Leiter der Universitätsklinik in der Fiegelstraße, hat der „Post“ zufolge kürzlich unter glänzenden Bedingungen einen Ruf zur Uebernahme der chirurgischen Klinik an der Medico-chirurgischen Akademie in St. Petersburg erhalten. Geheimrath von Bergmann hat indessen den Ruf abgelehnt und so bleibt der bedeutende Operateur Berlin erhalten.

* Dem Sanitätsrath Dr. Scheube in Greiz ist die Stelle eines Direktors des Gouvernements-Hospitals in

Sappuro, der Hauptstadt der japanischen Insel Jesso, unter glänzenden Bedingungen angetragen worden.

* Ueber der Jubiläums-Ausstellung-Lotterie scheint ein eigener Unstern zu walten. Nachdem jetzt endlich die zweite Ziehung im Gange ist, geht auch nicht ohne aufregende Zwischenfälle vorüber. So wurde, wie das Kl. Journ. mittheilt, am Sonnabend der Waisenknabe, der die Genummern zu ziehen hat, mitten in der Arbeit ohnmächtig und mußte nach dem Waisenhaus zurückgebracht werden.

* Das jüngste Opfer der in Theaterkreisen herrschenden Selbstmordsucht ist Fräulein Margarethe Kramm, eine der anmutigsten und beliebtesten Künstlerinnen des Wallner-Theaters. Nachdem die Dame bereits am Sonnabend Abend kurz vor 7 Uhr hatte erklären lassen, daß sie „wegen nervöser Erregung“ nicht spielen könne — die Vorstellung mußte in Folge dessen, da ein Ersatz so schnell nicht zu beschaffen war, ganz ausfallen und das bereits gezahlte Eintrittsgeld zurückgegeben werden — hat sie in der Nacht zum Montag in ihrer Wohnung, Zimmerstraße 10, einen Revolver gegen sich gerichtet. Die Kugel drang in der Höhe des Herzens ein, ohne jedoch glücklicherweise dieses oder die Lungen zu verletzen; dagegen wird eine Verwundung des Magens befürchtet und die Verwundung aus eine jedenfalls gefährliche bezeichnet.

* Breslau, 10. Januar. Die „Breslauer Zeitung“ meldet aus Bahrze: Der gestern Abend 8 Uhr eingetretene Breslauer Personenzug stieß mit einem Kängierzuge zusammen, dessen Maschine und 3 Wagen infolge dessen entgleisten. Der Lokomotivführer und der Heizer wurden schwer, jedoch nicht lebensgefährlich, verletzt. Die Passagiere des Personenzuges blieben unverletzt.

* Bombay, 10. Januar. Prinz Friedrich Leopold ist in Benares eingetroffen, wo er sich als Gast des Maharadsjahs einige Zeit aufhalten wird.

* Aachen, 10. Januar. Eine vom liberalen Verein auf gestern einberufene Versammlung sandte folgendes Telegramm an den Reichstag: Die von dem reichstreuen liberalen Verein zu Aachen auf heute einberufene Versammlung äußert in Folge einer einstimmig gefaßten Resolution die zuverlässigste Hoffnung, daß es dem hohen Reichstage gefallen wolle, der Militärvorlage der verbündeten Regierungen ohne Abänderung und Verzug seine Zustimmung zu erteilen.

* Nach Art. 249 d. Nr. 2 des Reichsgesetzes vom 18. Juli 1884 wird mit Gefängniß bis zu einem Jahre und zugleich mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark bestraft, „wer in betrügerischer Absicht auf Täuschung bezweckende Mittel anwendet, um auf den Kurs von Aktien einzuwirken.“ Zugleich kann auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt werden. Der „Nordb. Allgem. Ztg.“ zufolge wird neuerdings näher untersucht, ob diese Strafbestimmungen nicht gegen gewisse Speculanten in Eisenbahnaktien in Anwendung zu bringen sein werden.

Schlupfwinkeln mit erneuter Thätigkeit. — nur kein Mensch ließ sich hüten, so eilig auch das junge Mädchen auspähte!

Jetzt wurden die Windstöße seltener; sich vorsichtig mit einer Hand haltend, unteruchte Eise nochmals mit dem Ruder die Umgebung ihres Rahnes, — nein, nein, die Sache ging unmöglich; es galt, auszuharren.
„So — oh! So — oh!“
Kein Laut lang zurück.

Die kurze Abenddämmerung ging über in helles Mondlicht. Weiß und glühend lag der Schein auf dem See, wie gebämpfter Kesselnzang fiel er hinein in die grün-überwühlte Bucht. Keine vom Wind bewegt, schienen die Blätter der alten Bäume aus rieselndem Silber gefornet, eine Feenlaube, die das Mädchen im weißen Kleide und dem flutenden Goldhaar gleich einer beweglichen Mauer umgab.
„So — oh! So — oh!“

Aus weiter Ferne klang halbverloren ein lustiger Ton.
„So — oh!“
„Eise jubelte auf, „Das sind Knaben“, dachte sie. „Gottlob, jetzt bin ich aus dieser sonderbaren Gefangenhaft ritt!“

Und mit heller Stimme begann sie zu singen: „Nach dem Sturme fahren wir, sicher durch die Wellen!“ —
Dann horchte sie auf den See hinaus. Von dorther schien vorhin der Schall gekommen zu sein.

Aber schon in der nächsten Minute erkannte sie ihren Irrthum. Aus dem Waldesdunkel hervor trat mit kräftigem Wohlklang die zweite Strophe des Liedes:
„Lafien, großer Vater, Dir, unser Lob erschollen!“
Eise lächelte, daß sie ergriff. Washalb eigentlich? Es war ein junger Mann, der da sang, — was mußte er von ihr denken?“

Sie schwebte verirrt, im Augenblick ganz ihre Lage vergebend. Mit beiden Armen an den Baumstamm geschnitten, horchte sie lautlos.
Schnelle Schritte kamen näher. Der Unbekannte klatschte in die Hände, „Wie mir ein Zeichen, schreie Wasser!“ rief er in einem Anflug heiterer Laune. „Dein Ritter wartet!“

Und dann stand er vor der Bucht, dann sah er im Mondglanz das junge Mädchen mit dem Mantel aus flüssigem Golde.

„Die Raifönigin!“
Der Anruf schien sich ihm auf die Lippen gedrängt zu haben, ehe er es selbst wußte. Wie verzauert blieb er stehen.

(Fortsetzung folgt.)

Stuttgart, 10. Januar. Ministerpräsident v. Mittnacht ist heute nach Berlin abgereist, um an den Verhandlungen des Bundesrats teilzunehmen. Die verstorbene Prinzessin Marie von Württemberg hat dem Prinzen Wilhelm von Württemberg ihr Palais samt einer Million Mark, der Prinzessin Charlotte einen sehr wertvollen Schmuck, ein Erbteil der Königin Katharina, ferner die Familie des Prinzen von Weimar etwa 300,000 Mark nebst einem zweiten Schmuck und dem Herzog Alexander von Oldenburg 2 Millionen Mark vermacht. Verschiedene wohlthätige Anstalten wurden mit zusammen 1,200,000 Mark bedacht.

Durch den am 6. d. erfolgten Tod des zweiten Direktors des Germanischen Museums, Dr. Georg Karl Frommann, hat nicht nur dieses Institut, dem der Verstorbene seit 33 Jahren angehörte, einen herben Verlust erlitten, sondern auch die deutsche Sprachforschung einen ihrer herborragendsten Vertreter verloren. Frommann war am 31. Dezember 1814 in Koburg geboren und widmete sich in Heidelberg, später in Göttingen unter Leitung der Brüder Grimm germanischen Studien.

Die Vorlesungen der Gymnasien im Fürstenthum Neuchâtel sind durch einen Beschluß des Landtags, welcher auf Antrag des freimüthigen Abgeordneten Wartenberg gefaßt und von der Regierung angenommen ist, aufgehoben worden. Der Bericht des Finanzausschusses führte aus, daß die Vorlesungen eine künstliche Vererbung der Gymnasialschüler erzeugten, indem durch dieselben ein Zuzug zu den Gymnasien von solchen stattfände, die ihrer Anlage nach viel besser in die Volksschulen untergebracht gewesen wären.

H Haag, 10. Januar. Das Strafgericht, durch welches der Sozialist Daniel Kiewenhus wegen Beleidigung des Königs zu einjähriger Haft verurtheilt wurde, ist vom Kassationshofe bestätigt worden.

Der französische Staatsrat macht Ehrentitel, dem Institut Patern die verlangte Gemeinnützigkeits-Erklärung zu bewilligen, nachdem sich neuerdings wiederum zwei Fälle ereignet, in denen die Zuspinnungen im Ausbruch der Tollwuth allem Anscheine nach geradezu herbeiführt. Ueber einen dieser Fälle, welcher sich in Paris zutrug, schreibt man der „Ech. Ig.“ von dort unter dem 5. d. M.: In der medizinischen Akademie sprach Dr. Breter folgenden Fall. Ein junger Mann, Namens Reveillac, war am Finger von einem tollen Hunde gebissen worden. Achtundvierzig Stunden darnach begann Patern an ihm die Zuspinnungen und setzte sie zwölf Tage lang fort. Einige Tage hindurch befand sich Reveillac wohl und schien gesund. Vor Kurzem aber stellte sich ein allgemeines Unwohlsein und eine ungemessene Schwäche ein, welche allmählich Fortschritte machte. Am 11. d. M., wo er gebissen worden, hatte er Schmerzen in der Gegend der von der Zuspinnung herabführenden Venenbahnen. Sechs Wochen nach dem Nitz stark Reveillac an der Tollwuth. Der Fall macht natürlich großes Aufsehen und kommt den Anfangen Patern's sehr unangenehm. — Der zweite Fall wird aus Lublin (russisch Polen) berichtet: Am 5. Dezember v. J. verlor an der Wasserleiche der Schüler der ersten Klasse des Lubliner Gymnasiums, Arthur Stobol, Der Knabe war im Juli v. J. von einem ansehnlichen tollen Hunde gebissen und in der Heilanstalt des Dr. Witul untergebracht worden, wo er nach der Patern'schen Methode behandelt wurde. Am 23. August wurde er als geheilt entlassen und auf Grund ärztlicher Zeugnisse in das Gymnasium wieder aufgenommen. Am 21. November verfiel Stobol an der Stelle, wo die Empfindungen des Wuthgifts gemacht worden waren, heftige Schmerzen; er verstarb zwei Tage später unter allen Anzeichen der Wasserleiche. Der Hund, welcher den Knaben gebissen hatte, lebt noch und ist ganz gesund und munter; er ist wahrscheinlich gar nicht wuthkrank gewesen.

Aus Tralehenen kommt die für die Pferdezüchter Stipendium höchst unerwartete Nachricht, daß im Gestüt in einem bis jetzt vereinzelt Fall die Notkrankheit ausgebrochen ist. Die Geschäftsverwaltung hat alle Vorkehrungen getroffen, um ein Weitergreifen der Seuche zu verhindern. * Der Anbau der berühmten Teltower Rübsen war in den letzten Jahren immer mehr zurückgegangen. Die billigen Kartoffelpreise haben wieder einen stetig steigenden Anbau zur Folge gehabt. Alle Versuche, die Rübe anderwärts zu ziehen, haben nicht den gewünschten Erfolg gehabt. Sie hat nicht den wirzigen Geschmack der echten, die nur in Teltow und seiner nächsten Umgebung gezeiht. Es liegt dies an dem halb andigen, halb lehmigen Boden und dem größeren Korn des Sandes.

Schneesturm. In der Nacht vom 5. zum 6. d. hat in Glog ein orkanartiger Schneesturm gewüthet, der in den Wäldern schweren Schaden durch Windbruch veranlaßt und wiederum bedeutende Verkehrsstörungen herbeiführt hat. Auf der Chaussee lag der zusammengefegte Schnee über dem Strassenrand so hoch, daß die an den Seiten bestehenden stehenden Bäume überhaupt nicht zu sehen waren. Die Restauranten hatten theilweise nach Absperrung der Zugthüre ihre Schlitten im Schnee stecken lassen, theils hatten die leichten Gefährte auf großen Umwegen über die Acker die Stadt zu erreichen gesucht.

Erdbeben. Aus Tunis ist vom 6. d. der „Süd. Zeitung“ gemeldet: Heute Nachmittag gegen 4 Uhr wurden zu Mahadia zwei leichte Erdstöße verspürt; in Djemal, einem Dorfe von 5000 Einwohnern, fand dagegen eine starke Erschütterung statt, in Folge deren mehrere Häuser einfielen und sieben Menschen ums Leben kamen, sowie viele Personen verletzt wurden.

Man berichtet der „Fest. Zig.“ aus Brüssel: Am 30. Dezember traf Stanley aus London hier ein, hielt sich aber nur bis Abends 8 Uhr auf, um welche Zeit er über Calais nach London zurückreiste. Sein Aufenthalt galt einem Anstandesuche beim König der Belgier, mit dem er eine zweifelhafte Unterredung hatte. Bekanntlich ist Stanley noch immer in Diensten des Königs. Nieuws erklärt sich, daß er verpflichtet war, dem Souverän denselben Bericht zu machen, den in England vorbereitete Hilfs-Expedition zur Befreiung Emri Bey's und Galati's, die in Madaket am Oberen Nil blokirte sind, zu leisten. Ueber die Route, welche diese Hilfs-Expedition nehmen soll, ist noch nichts entschieden. Dr. Junker, der Leibesgelehrte der Südafrikaner, hat telegraphisch, daß er den Luella-Strom bis zum 22. Vängengrabe erforscht und denselben schiffbar gefunden habe. Der Luella gehört also zum Ulangi, einem Nebenfluß des Kongo, und die Expedition würde daher hier, wenn sie von Westen aus auf dem Wasserwege vorbränge, eine schiffbare Route finden. Auf alle Fälle will man noch weitere Nachrichten von Dr. Junker abwarten, der am 21. Dezember Sanibar zu Schiff verlor und am 10. Januar über Aden in Kairo erwartet wird.

Ein geistesgestörter Arbeiter versuchte am Sonnabend in das Kaiserliche Palais einzudringen. Er erklärte, daß ihm vor einigen Tagen ein Engel vom Himmel erschienen sei, ihm mit diamantenen Kleidern angethan und ihm zum Fürsten von Bulgarien ernannt habe. Abdam habe der Engel zu ihm gesagt: „So, nun gehe hin, Du vierte Gottheit, zum deutschen Kaiser, stelle Dich ihm vor und sage ihm: „Kaiser August von Bulgarien“ soll ich mich nennen. Glück und Freude werde ich in die Welt bringen, denn ich habe die Macht, die Armut aus ihr zu verbannen.“

Tageskalender.

Bibliotheken. Bibliothek der Kaiserl. Karol. Akademie. Donau, Mainz und Domstadt. Montag 8-10. Königl. Unteroffiziers-Bibliothek. Besondere. Dienstag, Donnerstag und Freitag von 8 bis 11 Uhr; Mittwoch und Sonnabend von 9 bis 12 Uhr und Samstag von 2 bis 4 Uhr; in den sonstigen Tagen werden Bücher eingeliefert von obgenannten Bibliotheken, am Markt, Sonnabend und Mittwoch 2-3 Uhr. Pflanzl. Bibliothek, Hauptstadt. Sonntag von 11-12 Uhr. Pflanzl. Bibliothek. Sprechstunden der Gerichtspräsidenten. Montag 10-12 Uhr. Dienstag 12-2 Uhr. Mittwoch 2-4 Uhr. Donnerstag 4-6 Uhr. Freitag 6-8 Uhr. Samstag 8-10 Uhr. Sonntags 10-12 Uhr. Öffentliche Anstalt für Arbeitsbeschaffung. Dienstag. Mittwoch. Donnerstag. Freitag. Samstag. Sonntag. Öffentliche Anstalt für Arbeitsbeschaffung. Dienstag. Mittwoch. Donnerstag. Freitag. Samstag. Sonntag. Öffentliche Anstalt für Arbeitsbeschaffung. Dienstag. Mittwoch. Donnerstag. Freitag. Samstag. Sonntag.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge nach Halle. Tabelle mit 2 Spalten: Abgang und Ankunft. Zeilen für verschiedene Stationen wie Magdeburg, Halle, Aschersleben, etc. mit Zeiten und Nummern.

Abgang und Ankunft der Privat-Posten. Tabelle mit 2 Spalten: Abgang und Ankunft. Zeilen für verschiedene Stationen wie Magdeburg, Halle, Aschersleben, etc. mit Zeiten und Nummern.

Meteorolog. Bericht des Galle'schen Tageblattes. Tabelle mit 6 Spalten: Datum, Ort, Barom., Thermometer, Feuchtigkeit, Wind, Wetter. Zeilen für verschiedene Tage und Orte.

Der Temperatur in Gellisch-Graben war in nachstehender Tabelle folgende: Weizsäcker - 6, Mennel - 0, Berlin - 2, Gumburg - 3, Gumburg - 3, Mennel - 1, Gumburg - 1, Wasserlauf der Galle bei Trösch. Unter. Am 9. Januar Abends 2,04, am 10. Januar Morgens 2,04.

Berliner Börse vom 10. Januar.

Die Börse fing heute in abwartender Haltung an. Die Abendbörsen vom Samstag waren zwar schwächer gekommen, hier aber war trotz der Tendenz ziemlich fest; politische Besorgnisse tauchten allerdings wieder auf, aber je länger die Börse das größere Geschäft blühte. Das Geschäft gewinn in der ersten Viertelstunde keine Veränderung. Durch den weiteren Verlauf der Börse entwickelte sich keine Besorgtheit und konnte man den ganzen Bericht in die Worte zusammenfassen: gefällig und tendenzlos. Wechselkurs. Berlin heute dieses Geschäft und unter Einfluß matter Auslandsberichte matter Haltung; 100 150 bis 174 50. Paris 186 75. London 196 75. New York 100 00. Hamburg 100 00. Frankfurt 100 00. Bremen 100 00. Leipzig 100 00. Magdeburg 100 00. Halle 100 00. Aschersleben 100 00. Zerbst 100 00. Naumburg 100 00. Coblenz 100 00. Trier 100 00. Mainz 100 00. Wiesbaden 100 00. Fulda 100 00. Kassel 100 00. Hanau 100 00. Kempten 100 00. Augsburg 100 00. Nürnberg 100 00. Regensburg 100 00. Prag 100 00. Wien 100 00. Pest 100 00. London 100 00. New York 100 00. Hamburg 100 00. Frankfurt 100 00. Bremen 100 00. Leipzig 100 00. Magdeburg 100 00. Halle 100 00. Aschersleben 100 00. Zerbst 100 00. Naumburg 100 00. Coblenz 100 00. Trier 100 00. Mainz 100 00. Wiesbaden 100 00. Fulda 100 00. Kassel 100 00. Hanau 100 00. Kempten 100 00. Augsburg 100 00. Nürnberg 100 00. Regensburg 100 00. Prag 100 00. Wien 100 00. Pest 100 00.

Preise u. Deutsche Fonds. Tabelle mit 2 Spalten: Name und Preis. Zeilen für verschiedene Fonds wie Reichs-Anleihe, Preuss. Anleihe, etc.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge nach Halle. Tabelle mit 2 Spalten: Abgang und Ankunft. Zeilen für verschiedene Stationen wie Magdeburg, Halle, Aschersleben, etc. mit Zeiten und Nummern.

Abgang und Ankunft der Privat-Posten. Tabelle mit 2 Spalten: Abgang und Ankunft. Zeilen für verschiedene Stationen wie Magdeburg, Halle, Aschersleben, etc. mit Zeiten und Nummern.

Meteorolog. Bericht des Galle'schen Tageblattes. Tabelle mit 6 Spalten: Datum, Ort, Barom., Thermometer, Feuchtigkeit, Wind, Wetter. Zeilen für verschiedene Tage und Orte.

Leipz. Börse v. 10. Jan. Tabelle mit 2 Spalten: Name und Preis. Zeilen für verschiedene Aktien und Bonds wie Leipziger Bank, Leipziger Credit, etc.

Das grosse Velocipeden-Costümfest des Hall. Bicycle-Club

findet **Sonnabend den 22. Januar** Abends im großen Saale des „Prinz Carl“ statt. — Näheres Programm folgt.

Der Vorstand.

Auction.
Am **Mittwoch den 12. d. Mts.** Vorm. 10 Uhr sollen **Geißstraße 42** zwangsweise verkauft werden:
1 Sopha, 2 Küchenschränke, 1 Kommode, 2 gr. Koffer, div. Porzellan, 2 Teppiche, Gardinen, 1 Nähmaschine, 5 gr. Blechflaschen, diverse Vase, 1 Paar Decken, 5 gr. Kaff. div. Fußbodenfarbe u. v. a. S. Lützendorf, Gerichtsvollzieher.

Auction.
Mittwoch den 12. d. M. Vorm. 9 1/2 Uhr versteigere ich **Geißstraße Nr. 42** hier selbst zwangsweise:
2 Sophas, 1 Kleiderschrank, Herrenkleidungsstücke u. 1 Cylinderuhr. Kraft, Gerichtsvollzieher in Halle a. S.

Ziehung 13. Januar.
Cölnner Domloose
(Hauptgewinne Mt. 75,000, 30,000 u.) a Mark 3 sind in d. Exped. d. Bl. zu haben.

Zagl. fr. Jauersche Würstchen, Thüringer Knackwürstchen, ff. Sülze, Lachsfilets, Sardellenleberwurst, Trüffel-Leberwurst, Corned-Beef, Rügenwalder Gänsebrüste ohne Knochen, Gänsefüße, Gänsepatelsteisch, Gänsefleisch, Russische Salat, gef. Junge, Cervelatwurst, Braunschweiger Wittwurst, diverse Braten, garnierte Schüsseln im besten Arrangement empfiehlt Königl. Hoflieferant **W. Nietsch**, Leipzigerstr. 75.

Seifen
von 25—40 J per Pf. empfiehlt **R. Krausch**, Mittelwache 17.

Bücklinge! Bücklinge!
Bratheringe, Sardinen, Sprossen, Male u. Neumanns, ff. Lachsforellen empfiehlt Wiederverkaufers billigst **B. Musculus**, Geißstraße 37.

• Feinestes Holländer Austern, • Feinestes Mehlwib, • Feinestes böh. Fasanhühn, • Feinestes Birnwib, • Hochfeinsten Akrach, Caviar, • Rügenwalder Gänsebrüste, • Feineste Gänseleber-Pasteten, • Grüne Pommeranzentrüchte, • Feineste Trüffel empfing **Wilh. Schubert**, gr. Stein- u. gr. Ulrichstr.-Ecke.

Eine interessante Neuheit
die sowohl in den höchsten und allerhöchsten Hofkreisen, wie überhaupt bei allen Liebhabern und Liebhaberinnen einer jeden Sorte Kaffee die beifällige Aufnahme findet, ist ein Gewürz, welches bei der Bereitung des Kaffee-Getränkes dem Bohnen-Kaffee zugefügt, dem Getränk jene brillante Farbe und jenen wunderbaren feinen, pikanten Geschmack verleiht, wie ihn das in Carlsbad krebenzte weltberühmte Kaffee-Getränk besitzt.
Erwähntes Gewürz, das unter dem Namen: „Weber's Carlsbader Kaffee-Gewürz in Portionsfäden“ in den Handel kommt, wird in den Fabriken des Hoflieferanten **Otto C. Weber** in **Hamben-Dresden** und **Wien VI.** hergestellt und ist in Cartons, enthaltend 30 Stück Gewürz, ausreichend für ca. 300 Tassen Kaffee, zum Preise von 50 Pfennig in renommirten Colonialwaarenhandlungen zu haben.

Restaurant Rheingold, Leipzigerstrasse 87/88, Etablissement I. Ranges mit prachtvollem Wintergarten (Schenkwürdigkeit von Halle).
Bavaria-Bräu.
N.B. Nach dem Theater — Grosse Restauration. — Fr. Altemeyer.
Telephonanschluß 147.

Baustellen an der Zwingerstraße (Meyer's Bad etc.) darunter besonders günstige **Ställe** an freiem Platz mit Einmündung von 5 Straßen, eventuell auch **größere Complexe**, zu verkaufen. Für zahlungsfähige Selbstrefektanten Näheres **Königsstraße 6, 1 Treppe.**

Innung Baugewerkerverein
Halle a. S.
Donnerstag den 13. d. M. Abends 7 Uhr
Ordentliche Innungsversammlung in Kohl's Restaurant.
Der Vorstand.

Haus- und Grundbesitzer-Verein, Halle a. S.
Generalversammlung Freitag den 14. Jan. cr. Abends 8 Uhr in „Café David“, Alte Promenade 4.
Tagesordnung: § 7a bis g der Satzung; Grundbesitzliche Interessensfragen. Mitglieder unseres Vereins erhalten gegen eine Abkommensgeb. von jährl. 1 Mt. die wöchentlich erscheinende „Städtezeitung“ frei zugestandt. **Der Vorstand.**

Hofjäger.
Montag den 17. Januar
grosser Maskenball
mit Preisvertheilung.

Evangelischer Kirchbauverein.
In der nächsten Zeit wird unser Votz sich erlauben, die Jahresbeiträge für den evangelischen Kirchbauverein bei den geehrten Mitgliedern einzusammeln. Mit dem lebhaftesten Dank für die bisher bewiesene Theilnahme, insbesondere auch dafür, daß auf unsere erneute Aufforderung zur Mitgliedschaft eine ansehnliche Zahl von Mitbürgern sich hat in unsere Mitgliedsliste eintragen lassen, verbinden wir die herzlichste Bitte, auch ferner unserem Verein reichliches Wohlwollen und freundliche Unterstützung angedeihen zu lassen. Unsere Mittel sind noch bescheiden, wir verfügen nur über ein Vermögen von ca. 9000 Mark, wollen es aber trotzdem wagen, den Gedanken, im Süden der Stadt eine Kapelle herzustellen, seiner Verwirklichung entgegen zu führen. Nur durch die fortgesetzte freundliche Theilnahme unserer Mitbürger können wir die wichtigsten und unabweislichen Forderungen erfüllen, welche das Anwachsen unserer Stadt und die Kirchenarmuth der neuen Stadttheile an uns stellen. Wir bitten daher unsere Freunde, die Jahresbeiträge freundlich weiter zu bewilligen und unserer Sache neue Freunde erwerben zu helfen.
Der Vorstand des evangelischen Kirchbauvereins.
D. Förster.

Fetthammel
sehen fortwährend zum Verkauf
Reißstraße 42, Giebichenstein.
Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Wert:
Dr. Retau's Selbstbewahrung.
80. Aufl. Mit 27 Abbild. Pr. 3 M. Jede es Jeder, der an den Folgen solcher Verirrungen leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34, sowie durch jede Buchhandlung.

Erkältungen,
Schwächen des Magens (Appetitlosigkeit, Uebelkeit, Erbrechen) lindert resp. heilt
C. Stephan's Cocoaöl
Originalfabrik (mit Schutzmarke) 3 1/2 u. 2 Mt.
in den Apotheken.

40,000 Mt. z. allein. Hypoth. auf 1 neuen Grundst. (1/2 des Wertes) zu leihen gesucht. Off. mit d. Aufschrift „Hypothek 40“ niederzul. Postamt I Halle. Unterhändler verb.
Preuss. Batterie-Loose
zur Hauptziehung 175. Pr. Lotterie (Zieh. vom 21. Januar bis 9. Februar 1887 mit 65,000 haren Geld-Gewinnen, Hauptgewinn 600,000 M bar) verwendet gegen Bar, auch während der ganzen Hauptziehung 1/2 a 200, 1/2 a 100, 1/2 a 50, 1/2 a 25 M, ferner kleinere Antheile mit meiner Unterschrift an in meinem Besitz befindlichen Original-Losen: 1/2 13, 1/2 6, 50, 1/2 3, 25 M. **Carl Hahn**, Batterie-Gesch., Berlin SW., Neuenburger Straße 25 (gegründet 1868).

Eine Köchin,
die einen Theil der Hausarbeiten mit zu übernehmen hat, wird per 1. April gesucht. **Frau Amalie Funcke**, Königsplatz 4.

Neue Mädchen, welche das Kochen, Schneid., Plätten, Näh., ert. haben, such. Stelle, Haus, Köchen, Kinderköch., such. u. finden Stellen sofort und später durch **Frau Herrmann, Trüdel 19.**
Aufwartung gef. Anhalterstr. 1a, II, I.

Victoria-Theater.
Täglich grosse Komiker- und Spezialitäten-Vorstellung.
Anfang 8 Uhr. **Die Direction.**

Berichtigung.
Bei der Veröffentlichung der „Geschenke für die Ferienkolonien“ in Nr. 303 (v. J.) unseres Blattes muß es in Zeile 6 von oben heißen statt Dr. J. 50 Mt. „2 J. 50 Mt.“, was wir hiermit richtig stellen.

Für den 22. d. M. und die Verantwortlichkeit verantwortlich haltet **Karl Krausch** in Halle. — Nicht die Buchdruckerei (W. Nietsch) in Halle Expedition des Halle'schen Tageblattes: Große Ulrichstraße 19, postlos von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Hierzu 2 Beilagen.